

Brief an Herr Dr.

1. N. 262. 606

Ich wage eine Bitte, deren gütige
Erfüllung — sofern Sie Hülfe
vielleicht nicht minder im Jhr,
als in dem Bibliotheksdienste,
als in dem meinigen liegt.

Die ich nämlich meines Geför-
hrenden wegen sehr nur mit dem
sein literarischen Arbeiten dieser
Arzt bepflichtet bin, so möchte
ich Sie freundlichst ersuchen, so-
wie ich schon längst wünschte, mir gütigst
zu erlauben, daß ich ein Paar
und ~~ein~~ zwei zwei zwei zwei
aufgegebenen Arbeiten zu
Ganze arbeiten dürfe. — Ich
würde jedoch an Zeit sehr
mangeln, ich könnte Sie mir
besten versprechen, und die
würden jedoch gewiß keinen
Nachteil für die Biblio-
thekarbeiten zu verurtheilen
haben. So werde ich mich
sehr, wenn möglich, bemühen,
eine Nummer des G. C. für
das August zu liefern, eine

Arbeit, die, wie Sie mir wohl
gegeben worden, zugleich ebenso
gut sein, als auf dem Sie,
sein gemerkt werden kann.
Aber die Bearbeitungen
der literarischen MM,
die Sie mir zugesandt wurden
die sich finden werden.

Mit bewährter inniger
Befürsichtigung und Liebe

Ihre L.



Mein hochachtungsvoller Herr Doctor,

Sie mögten Sie, wenn Sie
 mir die Ihre Güte haben wollen,
 gegen H. ein paar Zeilen
 der Empfehlung für mich zu
 schreiben, wie freundlich ich
 es finden, in Besuss der Romane
 folgende Punkte besonders
 hervorgehoben.



1. / daß der Mann C. Tlauchs
 einer der hervorragendsten
 der ganzen neuen dänischen
Poesie ist,

2. / daß seine Romane in
 Dänemark in vielen Aufg.
 lagen vertrieben sind, daß
 man ihn mit mehr Kraft,
 als jenen andern, den
 dänischen Malden Poete
 nennen kann, und daß, wenn
 seine dänische Werke nur

alsiff = religiösen Aufsätzen unter,
wäre ihm gleichen Buchell nicht
gefunden haben, dies nur an
den Pflücken Lehrbüchern
dieselben in fremden Sprachen
liegen kann; - auf das, Pflop
an Yim ist besser über
Worden (Lizig & Grimm,
Dictionnaire, 1850), jedoch
so Pflück & Lehrbuch, 2.
2. unklar so abgeändert und
man muß wohl das Wort beim
ersten Namen nennen - er,
singt, das das Lein, welches
in Chenard im Lehrbuch
der ganzen Sprachlehre
allgemein genannt ist,
das immer & immer
immer von Mann lesen
kann, das im II. Teil, in d.
Epistel von der Engländerin
Gräfin Mendelof, welche
im Englische Hofe war,
in Chenard junglich und,
nicht geblieben ist. In
H's Romanbibliothek wird
das Lein wohl einen ersten
"bijou" bilden. -

Hochwirdiger Herr Dr.,

Nach meines langem Gehren und
 Gehen sind nun gewisse
 mittel die nöthigen Papiere
 zu deputirter Travelling und
Legation angekommen, und es ist,
 das ich nunmehr, wie mir der Herr
 Pfarrer von Müdling, welcher
 aus Trauen rotte, soeben gesagt
 hat, nichts mehr, als daß ich
 im Jänner von deputirter Polizei-
und Erziehungsbehörde in Berathung
deputirter Aufsicht in Österreich,
im Jänner von meinem Orte,
verhandelt, welcher ja Sie sind,
 und einen Ergebnis von dem
 dreimaligen Aufgebot von
 Seiten des Consulats deputirter
berühmt. Den nächsten Donnerstag
Sund so den die er bestimmte
Verhandlung, und den Donnerstag
darauf die Travelling Best,
wodurch ich meine pflicht
über, die ich dem unendlich geliebten
Mit meiner Best fühle.

das verlangte Zeugnis mir joll,
nach der Angabe des Hf., eingeleitet
zu werden.

Der Unbegreifliche befringte
sich dem
daß seiner nunmehr beabsichtigten
Professur mit Fräulein
Maria Schüler von
Andechs, von Luzern gebürtig,
von Ambringen ein
Zeugnis nicht entgegenzusetzen.



Indem ich die dem Herrn
nicht inständig demselben
sage ich die freundliche Bitte
zu legen, mir das Zeugnis dort
wenn irgend möglich
zu geben, damit ich es noch
 diesen Nachmittage dem
Co-Proprietor vorlegen kann.
Mitte ist es dem mit Herrn
erster Fräulein Tochter.
Meine Mutter wird Ihnen gute
Lohnung für mich das beabsichtigte
Zeugnis
Hf. L.